



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und
Nieder-Teutschland**

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, [ca. 1690]

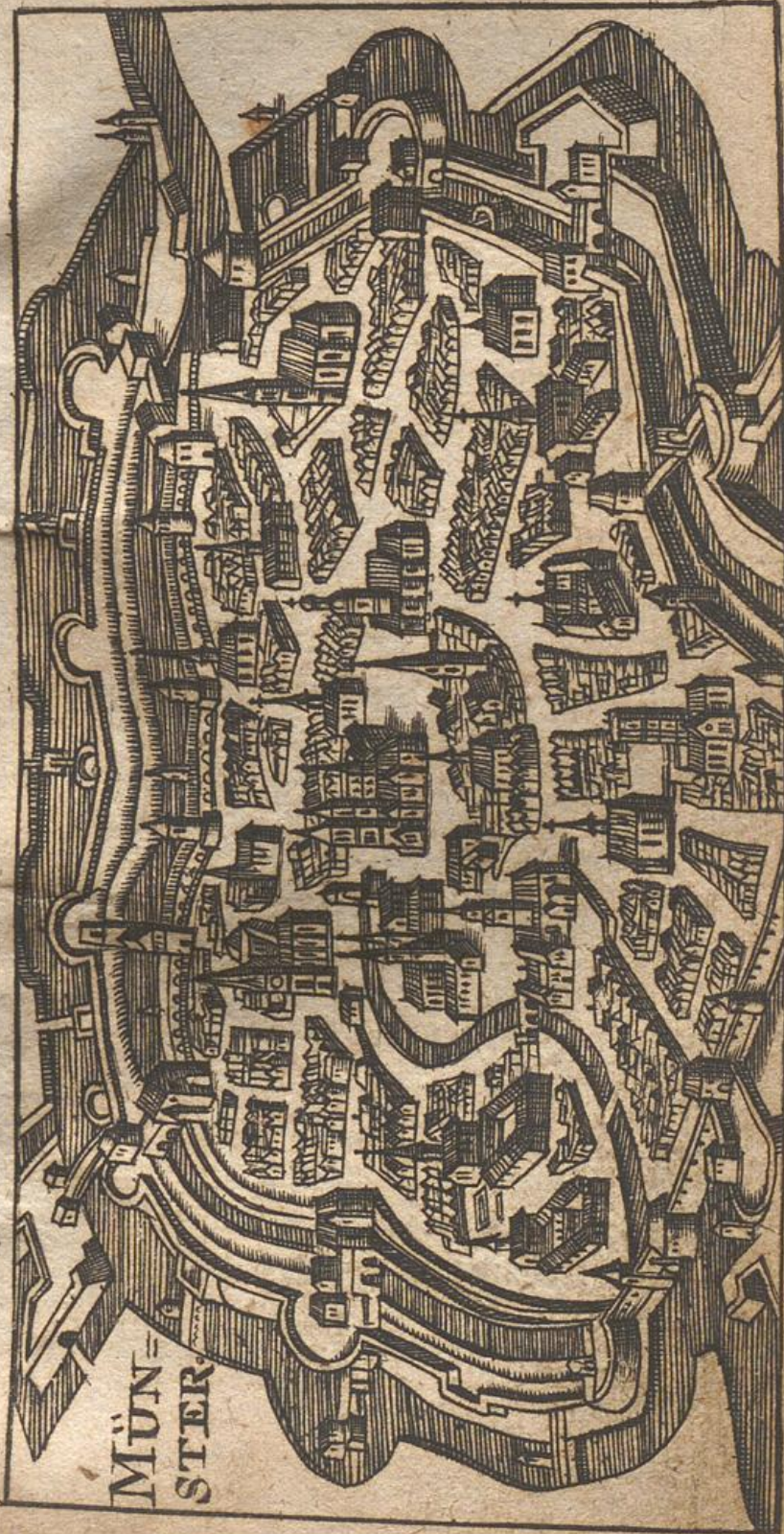
Münster.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75212)

Münster.

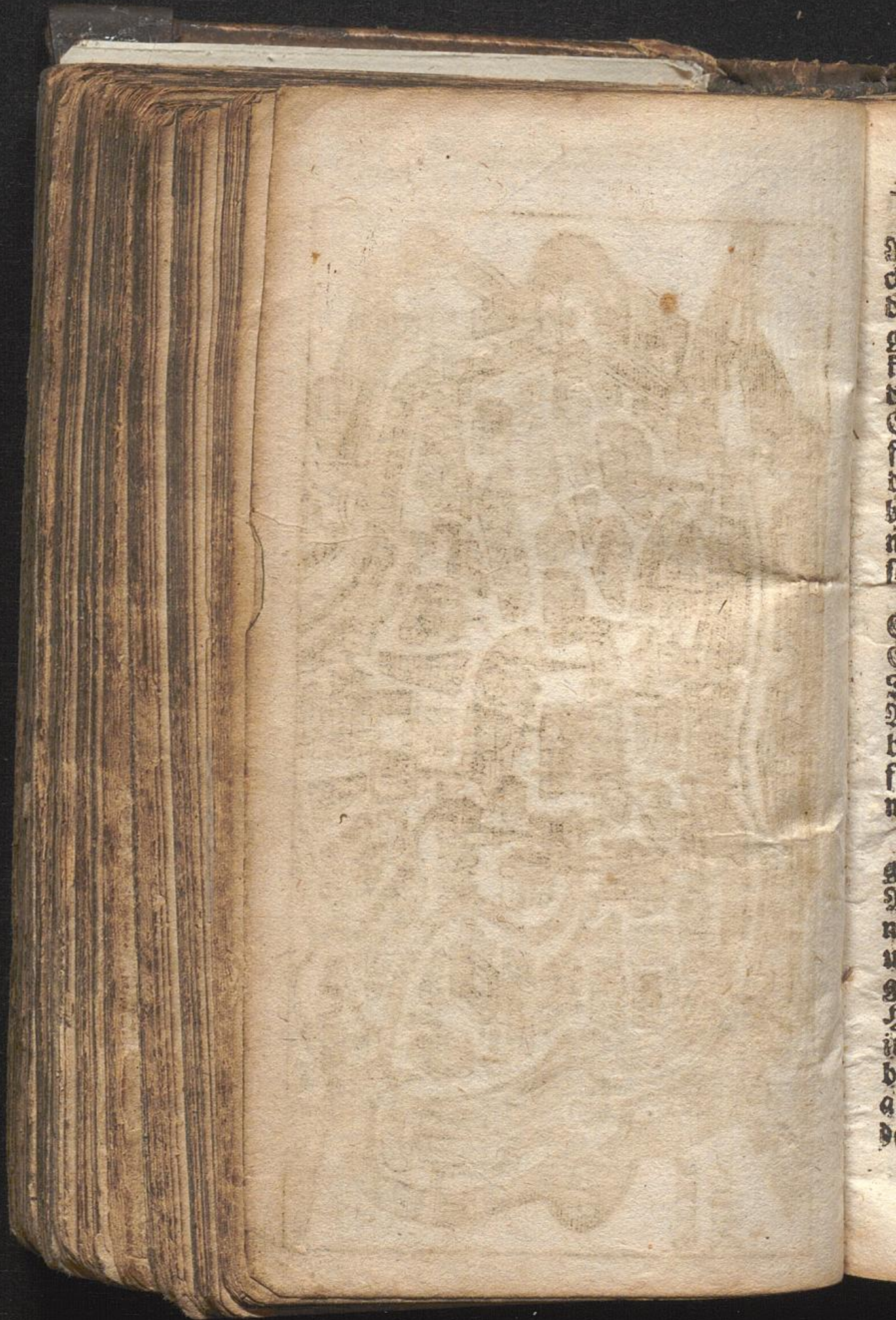
Münster ist die Haupt und Residenz-Stadt des Bischofs von Münster / mitten in Westphalen gelegen. Ward An. 884. erbauet. Es sind allda fünf vornehme Collegia und Stifftskirchen / als der Thum / zu S. Paul im alten Thum / zu St. Leger / zu St. Moritz außser der Stadt / und zu St. Martin. Item 7. Pfarrkirchen: Zu St. Jacob auf dem Thumbhof / zu Überwasser / zu St. Lampert / St. Leger / St. Martin / St. Egidius / oder Igen / und St. Servatius. Ferners hats allhier noch 4. Manns-Klöster / und 7. Jungfrauen-Klöster. Die Einwohner ernehren sich mit Rauffmanns-Gewerb / und Handwerken. Sonderlich fieren die Stadt die Börgen / so auf dem Thumbhof nach Osten liegen / und fast den halben Theil desselben begreifen / und sind die Häuser vornen alle auf Pfeiler gesetzt / darunter man hingehet / und darinnen meistens Krämer wohnen. Anno 1534. haben die Widertäuffer sich dieser Stadt bemächtigt / worauf sie aber der Bischof wieder eroberte / und den Widertäufferischen König / einen Schneider / Johann von Leiden / samt seinen zweyen Rähten / Krechting und Knipperdolling / mit glüenden Zangen vom Leben zum Tode bringen liess. Anno 1643. hat sich der ansehnliche und berühmte Convent und Friedens-Tractaten allhier zu Münster angefangen / und An. 1648. den 27. Julii zu Osnabrück in Westphalen beschloffen.

Ein



MÜN-
STER

de
n
p
d
l
s
n.
m
t/
er
u
g
e
d
s
n
i
f
t/
j
e
r
e
m
e
i
e
m
b
d
e
m
a
t
e
r
m
a
s



Ein anders Münster an der Eifel hat den Namen von der schönen und herrlichen Kirchen / oder Münster / so darinn stehet / all da Canonici sind. Liegt zwischen den Bergen im Grunde / hat am Berg ein starkes Schloß liegen / ist die äußerste Grenze des Gulcher Landes gegen Süden / da die Eifel ihren Anfang hat. Die Erfft lauffet mitten dardurch / und hat ein wenig darüber ihren Ursprung. Anno 1689. haben die Franzosen diesen Ort zum zweyten mal jämmerlich ausgeplündert / und all da so gar die Pforten abgebrochen.

Ein anders Münster im Meyenfeld ist eine Ebur-Trierische Stadt / zwischen dem Wasser Elz und der Mosel / welche der 88. Bischof zu Trier Arnolbus / ein Graf von Isenburg / so An. 1260. gestorben / mit einem Wall umgeben / und zum Theil Mauren ; Sein Nachfabrer Henricus aber hat sie noch mehrers mit starken Mauren bevestigen lassen.

Noch ein anders Münster ist in St. Gregorien Thal / im Obern Elsaß / anderthalb Meilen von Lauterbach / 2. von Murbach / nahend Sulzbach und Wibr gelegen ; der Abte und die Stadt sind freye Reichsstände / und gehören zum Ober-Rheinischen Creiß. Ihr Handel und Nahrung bestehet meistens in Viehzucht / dann sie fast gute Weide haben / treiben auch im Sommer ihr Vieh auf alle Höhe der Bergen. An. Chr. 660. ward das Kloster allhier / so das Münster genennet wird /

wird/in der Ehre S. Maria/ St. Petri/Pauli und St. Gregorii gestiftet / weßwegen auch dieses Thal / darinn es liget / noch zu dieser Zeit S. Gregorii Thal genennet wird ; und solle der Stifter König Hilderich aus Frankreich gewesen seyn. An. 1632. im Winter/ ist diese Stadt von den Schwedischen eingenommen worden/ und hat hernach in solchem Krieg viel erlitten. Anno 1652. haben die Lothingischen Völcker allhier / und sonderlich im Kloster / sehr übel gehauset / der Kirchen selbst nicht verschonet / selbige geplündert/ und mit solchen Kirchen-Gütern unchristlich verfahren / die Kelche und Monstranzen nicht von Gold und Silber gewesen/ mit Füßen zertreten.

Münsterberg.

Münsterberg ist eine Nieder-Schlesische Stadt / ligt 5. Teutscher Meilen von Glas gegen Böhmen/ so Kaiser Heinrich der 1. zu einer Stadt soll haben machen / und dahin ein Kloster oder Münster bauen lassen/ davon der Stadt / so zwischen den Bergen liget/ der Name gekommen. Wird insgemein unter die 4. Berge des H. Römischen Reichs gezehlet. Ist das Haupt des Herzogthums/ so von ihr den Namen hat. Die Stadt und Fürstenthum ist Anno 1570. durch Kaiser Maximilian / als ein Schlesiisches Glied / der Kron Böhmen incorporiret worden / wie M. Georgius Alurius in Glaciographia, der Glasischen Chronick / bewahret. Sie hat 4. starke Thore / und eine veste wolgeschürzte